Technik Musik Lebensart

HIFI-STARS

ISSN 1867-5166

Ausgabe 14
März 2012 –
Mai 2012

Deutschland € 11 • Österreich € 12,30
Luxemburg € 13,00 • Schweiz sfr 22,50

www.hifi-stars.de

Vollverstärker Symphonic Line RG 14 Edition

Mein Verstärker für die Insel

Nach welchen Kriterien wählen Sie eigentlich einen Verstärker aus? Was ist Ihnen wichtig: hervorragende Meßwerte, vielleicht eine beeindruckende Optik oder hoher Bedienungskomfort? Oder schlicht höchstmögliche Qualität und Natürlichkeit in der Wiedergabe Ihrer Tonträger? Also Musik zu hören und dabei die Anlage - von der Tonquelle über den Verstärker bis zu den Lautsprechern - einfach zu vergessen. Genau dieses Ziel peilt der deutsche High-End-Pionier Rolf Gemein mit den Geräten seiner Marke Symphonic Line an.

In früheren Ausgaben von HIFI STARS stellten wir bereits Symphonic-Line-Geräte der Topklasse vor, ebenso aber auch Verstärker und CD-Spieler, die um deutlich weniger Geld einen Einstieg in die Philosophie der Marke erlauben. Seit einigen Wochen musiziert nun die Version 2012 des Vollverstärkers Symphonic Line RG 14 Edition in meinem Abhörraum. Es ist dies die Edelausführung des RG 14 und mit 3.800 Euro Verkaufspreis ein auch für durchschnittlich betuchte Freaks durchaus noch bezahlbares Gerät. Seit nunmehr bereits fünfzehn Jahren im Programm, erfreut sich der RG 14 bei Audiophilen in Europa und Übersee großer Beliebtheit. Erst kürzlich, so erzählt mir der Symphonic-Line-Chef, habe er den RG 14 Edition nach Thailand und Vietnam geliefert. Übrigens kein Zufall, wie er meint, denn gerade Kunden in Fernost zeigten mehr Sensibilität für ganz-

heitliche Denkweisen, wie er sie auch in die Entwicklung seiner Geräte einbringe.

Frequenzen, Energiemengen und Zeiteinheiten

Die Meßwerte der Symphonic-Line-Geräte liegen zwar generell auf hohem Niveau, laut Rolf Gemein ist das allein aber nicht entscheidend für die Wiedergabequalität seiner Verstärker. „Es geht um Frequenzen, um Energiemengen und Zeiteinheiten“, sagt er. Im Idealfall stellt ein Verstärker pro Zeiteinheit die gleiche Energiemenge in allen Frequenzen zur Verfügung. Wird es jedoch etwa bei der Musikwiedergabe plötzlich sehr komplex - einer haut auf die Pauke, gleichzeitig wird eine Gitarrensaite stark angezupft und im Hintergrund singt ein Chor dynamisch los, dann schickt der Verstärker die Energie an eine bestimmte Stelle, beispielsweise zur Pauke, und anschließend erst - um den Bruchteil einer Millisekunde verspätet - dorthin, wo der Chor singt. „Ich arbeite daran, diesem Phänomen in unseren Geräten immer näher zu kommen, damit möglichst alles wirklich zeitgleich - also kohärent - abläuft“, so der Symphonic-Line-Chef. Wichtig ist dabei die möglichst große Annäherung an das natürliche Einschwingen eines Tones. Darauf sind wir Menschen geradezu geeicht, haben uns doch Millionen Jahre Entwicklung geprägt. Früher war das Zeitverhalten oft lebenswichtig, um drohende Gefahren richtig einschätzen zu können. „Meiner Meinung nach“, sagt Gemein, „ist das Zeitverhalten wichtiger als die Frequenzen“.

Wertarbeit, wohin man blickt

Kommen wir zurück zum Testgerät in meinem Abhörraum. Charakteristisch für die Verstärker des Hauses ist das Massivgehäuse mit zehn Millimeter starker Frontplatte, beim RG 14 je nach Ausführung in Schwarz oder silberfarben gebürstet. Gegen Aufpreis ist die Frontplatte übrigens auch in der an Chrom erinnernden noblen Aranya-Oberfläche erhältlich. Die vier Bedienelemente an der Gerätefront - von links nach rechts sind dies der Ein-/Ausschalter, der Eingangswähler, der Monitorschalter und der Lautstärkeregler - werden aus Vollmaterial gedreht. Wertarbeit, wohin man blickt! Ganz links die Klinkenbuchse für

den Kopfhörer sowie eine kleine grüne Kontroll-LED, die den Betriebszustand signalisiert. Am RG 14 und RG 14 Edition können vier Hochpegelquellen andocken, außerdem gibt es einen Vorstufenausgang. Beiden Modellen wurden hochwertige WBT-Lautsprecherterminals verpaßt und auch die Anfaßqualität des beigefügten Netzkabels braucht keinen Vergleich zu scheuen.
Während jedoch der RG 14 nur eine für MM-Tonabnehmer ausgelegte Phonovorstufe besitzt, verstärkt die Edition-Ausführung auch die winzigen Signale von MC-Systemen. Der Umschalter befindet sich an der Rückseite und sogar eine Anpassung des MC-Eingangs ist möglich. Die Edition-Ausführung umfaßt auch eine Lautstärke-Fernbedienung. Einige weitere Unterschiede zwischen RG 14 und RG 14 Edition sind jedoch nicht sofort auf den ersten Blick zu erkennen. Mit 2 x 120 Watt Sinus an 8 Ohm bringt letzterer etwas mehr Leistung, in ihm arbeitet zudem ein deutlich stärkerer Trafo mit hochwirksamer Mu-Metall-Abschirmung, der im RG 14 Edition 2012 noch weitere Verbesserungen erfuhr. Neue Transistortypen auf der Hauptplatine sollen zudem die Anstiegszeit optimieren. Und auch an der Resonanzmusterabstimmung (RMA) wurde weiter gearbeitet.

Das Ziel ist ein Gesamtkunstwerk

Den Begriff RMA hat Rolf Gemein bereits vor längerer Zeit geprägt: „Damals wurde mir klar, daß man - einen Verstärker ebenso wie ein Musikinstrument - als Einheit sehen muß. Es genügt bei einem Klavier nicht, einfach die Tasten fein einzustellen, man muß genauso die Holzarbeiten berücksichtigen, bis zum dabei verwendeten Leim - alle diese Dinge spielen eine Rolle. So ein Gerät ist immer ein Gesamtkunstwerk“. Ein Ton baut sich in der Natur perfekt vom Grundton und den Obertonschwingungen auf. Dies in die Verstärkerentwicklung einzubeziehen, ist laut Gemein wichtiger, als sich Frequenzgänge oder das Oszilloskop anzusehen. Das gesamte Gerät stellt eine schwingende Einheit dar, und zwar von den Platinen und den anderen Bauteilen, über die Verlegung der Kabel bis zur letzten Schraube. Gemein: „Mit der Abstimmung der das Klangbild beeinflussenden Gesamtresonanzmuster bin ich beim neuen RG 14 Edition noch weiter gekommen; außerdem habe ich den verwendeten C37-Geigenlack etwas verändert und setze einen neuen Aufkleber mit einer ganz bestimmten Materialdicke und -dichte ein. Damit werden Resonanzen ausgefiltert, die nicht ins Musikgeschehen hineingehören“.
Nach dem obligaten Ausphasen und der Einspielzeit (der Symphonic-Line-Chef empfiehlt, den Verstärker zunächst einmal drei bis fünf Tage ununterbrochen laufen zu lassen) ist alles bereit für den Hörtest. Doch vorher noch einige Worte zu den verwendeten NF- und LS-Verbindungen. An ein Gerät wie den RG 14 Edition sollten Sie möglichst nur qualitativ ebenbürtige Kabel anschließen, idealerweise setzt man die im Geräteinneren verwendete hochwertige Verkabelung auch außen fort. Im konkreten Fall wird man im reichhaltigen Produktprogramm des Herstellers fündig. Gemein rät auch dazu, mit der Aufstellung der Lautsprecher zu experimentieren. Gute Elektronik vorausgesetzt, genügt es, diese nur geringfügig einzuwinkeln, sodaß sich die optimale Hörposition etwas verbreitert. Aber jetzt ist der Punkt erreicht, an dem nur mehr die Musik sprechen soll.

Die Musik wird nicht bloß wiedergegeben – sie spielt

Ich lege eine CD in meinen riemengetriebenen CD-Spieler ein, die mir von vergangenen Hörvergleichen recht gut im Ohr geblieben ist. Die Jazzlegende Sarah Vaughan musiziert darauf mit dem brasilianischen Sänger und Komponisten Milton Nascimento sowie Paulinho da Costa, Hubert Laws und George Duke (Sarah Vaughan/Brazilian

Romance, Blu Spec CD/Sony Music Japan International SICP 20117). Das Mastering stammt vom Toningenieur Bernie Grundman, der bereits in den Siebzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts durch seine hervorragenden LP-Aufnahmen aufgefallen ist. Ich höre mir den Titelsong „Romance“ an, das Wechselspiel der Streichergruppe zwischen zart und voluminös, und die charakteristische Stimme von Sarah Vaughan in allen ihren Schattierungen. Ich schließe die Augen und kann exakt orten, wo sich die Sängerin und die einzelnen Instrumente auf der imaginären Bühne befinden - und zwar nicht nur auf einer gedachten Linie, sondern auch in der Tiefe. Aber die mir wie dreidimensional erscheinende Auflösung ist nur eine Seite der Medaille. Denn zugleich tritt eine Komponente in das Klanggeschehen, die ich bei den Verstärkern des Hauses immer wieder registrieren kann: die Musik wird nicht bloß wiedergegeben, über den RG 14 Edition spielt die Musik. Wiedergabe empfinde ich als technischen Vorgang - wenn die Musik jedoch spielt, berührt das meine Seele. Und das ist wesentlich mehr als der oftmals beschriebene Fußwippfaktor.

Die nächste Silberscheibe ist ein Konzertmitschnitt des WDR vom 4. April 1990. Caterina Valente, der Pianist Roger Kellaway und die hervorragende WDR Big Band unter Jerry van Rooyen haben sich die amerikanischen Theaterlieder von Kurt Weill vorgenommen (Caterina Valente/Kurt Weill „American Songs“/Bear Family Records BCD16044 AH). Die Dynamikspitzen des Orchesters reißen mit, Schlagzeugsoli lassen mich buchstäblich zusammenzucken. Herrlich die Pianopassagen in dem Song „It Never Was You“ aus dem Erfolgsstück „Knickerbocker Holiday“. Unverwechselbar die Stimme der Valente, die auch im fortgeschrittenen Alter absolut begeistern kann ... noch einige Zeit lasse ich die Klänge des letzten Stückes auf der CD im Geist nachwirken, so sehr hat mich die Darbietung gefesselt.

Das Phonoteil ist große Klasse

Ich will den RG 14 Edition aber nicht nur mit Musikmaterial aus dem CD-Spieler füttern, auch die Phonovorstufe des Verstärkers soll zum Zug kommen. Die LP mit der Liveaufnahme des denkwürdigen Konzerts von Vladimir Horowitz im Konzertsaal des Moskauer Konservatoriums am 20. April 1986 (Horowitz in Moscow/DG 419499-1) liegt auf dem Teller meines Plattenspielers. Ich bin gespannt, wie der Symphonic Line die

Signale des am Tonarm montierten Dynavector 10x5 verarbeiten wird. Bereits die ersten zarten Klavieranschläge der Sonate in E-dur von Domenico Scarlatti zeigen die große Klasse des eingebauten Phonoteils. Fasziniert folge ich den fülligen Klavieranschlägen, dem Strahlen und Perlen der filzangeregten Stahlsaiten, genieße die prächtigen Klangfarben. Das übertrifft bei weitem meine Erwartungen und könnte selbst manche separate Phonoverstärker in Verlegenheit bringen!
LP um LP wandert auf den Plattenteller. Ich kann gar nicht aufhören, so groß ist meine Neugier, in bisher verschlossene Klangwelten einzutauchen. Für mich ist der RG 14 Edition weit mehr als ein exzellenter Verstärker. Mit ihm Musik zu hören, macht nicht nur jede Menge Spaß, sondern bereitet echte Freude. Dieses Gerät schafft es wie kein anderes, das ich kenne, Emotionen zu vermitteln – und das nicht zu knapp. Glauben Sie mir daher: Wenn ich mich jemals reif für die einsame Insel fühlen sollte, den Symphonic Line RG 14 Edition würde ich mitnehmen!

Auf den Punkt gebracht

Der Symphonic Line RG 14 Edition ist ein Vollverstärker, der die Sinne anspricht. Er sieht sehr gut aus, besticht in der Haptik - aber vor allem macht er wunderbar Musik. Mit prachtvollen, opulenten Klangfarben, durchsichtigen musikalischen Strukturen und einer beeindruckenden körperhaften Darstellung gelingt es diesem Gerät, Emotionen zu vermitteln. Musikhören mit diesem Verstärker geht unter die Haut. Aber es gibt auch durchaus rationale Gründe, sich für den RG 14 Edition zu entscheiden: hochkarätige, ausgesuchte Bauteile, Top-Verarbeitung, ausgezeichnetes Preis-/Leistungsverhältnis und nicht zuletzt seine Zukunftssicherheit. Updates und Aufrüstungsmöglichkeiten bietet Symphonic Line nämlich für jedes seiner Verstärkermodelle noch nach Jahren.

HARALD OBST

Information

Vollverstärker Symphonic Line RG 14 Edition 2012, mit Phono MM/MC sowie Fernbedienung
Preis: 3.800 €
Hersteller und Vertrieb:
Symphonic Line, Rolf Gemein
Scharnhorststraße 9 - 11
D-47059 Duisburg
Tel.: +49 (0)203-315656
Fax: +49 (0)203-315355
www.symphonic-line.de